

Fortschritte auf einem langen Weg

Logistik und Klimaschutz im Zusammenspiel

Einen werthaltigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ist für Logistikdienstleister zentrale Aufgabe und Herausforderung zugleich. Transport und Warehousing sind energieintensiv und hinterlassen derzeit noch einen deutlichen CO₂-Fußabdruck, da z.B. emissionsfreie Lkw noch nicht in ausreichender Zahl verfügbar sind. Doch der technologische Wandel ist bereits in vollem Gange. Im Folgenden wird berichtet, welche Potenziale gehoben werden können und wie die Logistik aktiv zum Klimaschutz beitragen kann.

Die chemische Industrie ist für die technologische Souveränität Europas und Deutschlands von zentraler Bedeutung. Fast alle Wirtschaftszweige hängen direkt oder indirekt von der chemischen Industrie und ihren Produkten, Prozessen und Verfahren ab, da sie am Anfang vieler Wertschöpfungsketten steht. Mit anderen Worten: Zukunftssicherung der chemischen Industrie ist auch Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandorts.

Um die Branche, die nach Berechnungen des VCI etwa 5% zum deutschen CO₂-Ausstoß beiträgt, so aufzustellen, dass sie gemäß dem Green Deal der EU bis zum Jahr 2050 das Ziel von Netto-Null-Emissionen erreicht, müssen große Anstrengungen unternommen werden. Ganz oben auf der Agenda stehen die Umstellung auf „grüne“ Energieträger, der vermehrte Einsatz erneuerbarer Rohstoffe und eine bessere Kreislaufführung der Produkte. Mithin entscheidend ist auch eine nachhaltige Gestaltung der vor- und nachgelagerten Prozesse, also insbesondere auch der Logistik.

Wachstum klimafreundlich gestalten

Transformation um jeden Preis, etwa durch das Herunterfahren elementarer Logistikleistungen, ist keine Option. Im Gegenteil: Die Zahl der Trans-



Michael Kriegel,
Dachser Chem Logistics

den Klimaschutz noch energie- und emissionsintensive Unternehmen weiter. Es kommt vielmehr auf die tatsächliche Vermeidung und Reduzierung von Emissionen an – auch wenn dieser Weg weitaus aufwändiger und beschwerlicher ist. Wenn alle Potenziale zur technischen Reduktion von Emissionen ausgereizt sind, haben Projekte zur Kompensation von Treibhausgasemissionen eine Berechtigung. Diese Projekte gilt es aber auf Basis anerkannter Qualitätsstandards und idealerweise auch eigenem Assessment genau zu prüfen.

Das tatkräftige eigene Engagement für mehr Nachhaltigkeit lohnt sich und schlägt sich in den Rankings auf Bewertungsplattformen wie dem Carbon Disclosure Project (CDP) und EcoVadis nieder, die auch Kunden aus der chemischen Industrie nutzen. Eine wichtige Rolle für die chemische Industrie spielen Standortbeurteilungen gemäß Safety & Quality Assessment for Sustainability (SQAS). Mit ihnen lässt sich u.a. nachweisen, dass die Arbeitsabläufe



Aus Kunden- wie auch aus Dienstleisterperspektive ist ein bedeutender Stellhebel zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen die kontinuierlich verbesserte Effizienz der Logistikprozesse, etwa durch künstliche Intelligenz oder Internet-of-Things-Anwendungen. Weitere wirksame Instrumente für eine optimierte Prozesseffizienz sind eine möglichst hohe Lkw-Auslastung, z.B. durch den Einsatz von Megatrailern und Lang-Lkw, die gezielte Vermeidung von Leerkilometern sowie die bewusste Nutzung multimodaler Transporte im Kombiverkehr.

Wo immer möglich, muss Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien den Vorrang haben. So werden z.B. bei Dachser weltweit alle Logistikanlagen mit 100% Grünstrom betrieben. Gleichzeitig forciert das Unternehmen die Investition in PV-Anlagen auf den eigenen Gebäuden. LED-Beleuchtung, batteriebetriebene Flurförderzeuge und geringer

ZUR PERSON

Michael Kriegel blickt auf nahezu 30 Jahre Berufserfahrung in der Logistikbranche zurück. Er absolvierte 1995 ein duales Studium bei Dachser in Hannover und betreut zentral seit 2003 Unternehmen der chemischen Industrie. Seit 2007 verantwortet Kriegel in der Executive Unit IT & Development (ITD) die Branchenlösung Dachser Chem Logistics. Ziel der Einheit ist es, globale Logistiklösungen für die chemische Industrie voranzutreiben.

Schließlich spielen auch soziale Aktivitäten jenseits der geschäftlichen und geografischen Einflussphären des Unternehmens eine Rolle bei der nachhaltigen Aufstellung eines Unternehmens. In diesem vierten Handlungsfeld konzentriert sich Dachser auf die Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk Terre des Hommes. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen spielt

Klimaschutz erfordert einen langen Atem und vor allem die gemeinsame Anstrengung aller Marktteilnehmer.

porte auf der Straße, der Schiene, zu Wasser und in der Luft wird perspektivisch weiter zunehmen. Es gilt deshalb, Logistikdienstleistungen durch das Ausreizen der technischen Möglichkeiten zunehmend weniger klimabelastend zu gestalten, um so die Logistikbilanz der Kunden auch mit Blick auf deren eigene Nachhaltigkeitsziele zu optimieren. „Klimaneutrale“ Logistik über den Handel mit Kompensationszertifikaten anzubieten, ist keine langfristig tragfähige Lösung. Das bringt weder

zum Schutz von Mitarbeitenden, Bevölkerung und Umwelt stetig verbessert werden.

Auf vier Handlungsfeldern zu nachhaltiger Entwicklung

Maßgeblich für Fortschritte in der Nachhaltigkeit sind für Logistikdienstleister vier Handlungsfelder: Prozesseffizienz, Energieeffizienz, Forschung und Innovation sowie das soziale Engagement über das Unternehmen hinaus.



Wir sind Ihr erfahrener und zuverlässiger Partner, wenn es um anspruchsvolle Gefahrstofflagerung geht.

- BlmSchG-/ Störfallbetriebe
- Alle Lagerklassen (außer 1 und 7)
- Pharma GxP-Lagerung
- Probenahme
- Temperaturbereiche 2-8°C und 15-25°C
- See-/ Luftfrachtverpackung
- Mehrwertleistungen
- Eigene Software

Scheren Logistik
www.scheren.de
info@scheren.de

Scheren

Energieverbrauch durch Wärmerückgewinnung zahlen ebenfalls auf die Effizienzziele ein. In genau definierten Innenstadtbereichen gelingt es bereits, standardmäßig alle ungekühlten Sendungen per Elektro-Lkw sowie Lastenrädern emissionsfrei zuzustellen. Bis Ende 2025 wird Dachser dieses Konzept in 24 europäischen Großstädten umgesetzt haben.

Im dritten Handlungsfeld ‚Forschung & Innovation‘ steht die Vorbereitung auf eine emissionsfreie Logistik der Zukunft im Fokus. An drei E-Mobility-Standorten in Deutschland werden gezielt emissionsfreie Fahrzeuge im Nah- und Fernverkehr sowie Ladeinfrastrukturen erprobt. Auch Digitalisierung und KI-unterstützte Prozessoptimierung spielen eine wichtige Rolle, denn Effizienz spart auch Emissionen. Dazu wurde u.a. mit dem Fraunhofer-Institut IML das Dachser Enterprise Lab ins Leben gerufen. Hier dreht sich alles um Innovationen, die den Warenfluss und die dazu gehörenden Prozesse digitaler, effizienter und nachhaltiger gestalten.

in den Projekten eine große Rolle. Das ist – über die konkrete Hilfe für Kinder hinaus – besonders wichtig in Entwicklungs- und Schwellenländern, die stark von den Folgen des Klimawandels betroffen sind.

Ein weiter Weg

Auf den Punkt gebracht kann ein Logistikdienstleister in den zentralen vier Handlungsfeldern einen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten. Gleichwohl ist der Weg noch weit. So geht man aus heutiger Sicht davon aus, dass die komplette Ablösung von Diesel-Lkw im Straßenverkehr noch 15 bis 20 Jahre dauern wird. Klimaschutz erfordert also einen langen Atem und vor allem die gemeinsame Anstrengung aller Marktteilnehmer: Kunden, Logistikdienstleister, Transportpartner und Carrier.

Michael Kriegel, Department Head, Dachser Chem Logistics
michael.kriegel@dachser.com
www.dachser.com

NACHGEFRAGT



Klimaschutz: Mit Bündel verschiedener Maßnahmen zum Ziel

Klimaschutz spielt in der heutigen Zeit eine sehr wichtige Rolle und ist ein unerlässlicher, strategischer Aspekt für alle Unternehmen – ganz egal, in welchen Branchen diese aktiv sind. Logistikdienstleister, die bei vielen Unternehmen ein Teil der kompletten Lieferkette sind, tragen hierbei ohne jeglichen Zweifel einen erheblichen Anteil. Das Erreichen von Klimazielen kann folglich in letzter Konsequenz nur gelingen, wenn alle Marktteilnehmer erkennen, dass es ein Zusammenspiel sein muss – von



Johann-Peter Nickel, Geschäftsführer,
Verband der Chemischen Industrie (VCI)

allen beteiligten Akteuren aus sämtlichen Bereichen und von verschiedenen Maßnahmen. Lesen Sie zu dem Thema auf dieser Seite auch den Artikel „Fortschritte auf einem langen Weg“. Wie das ideale Zusammenspiel der Chemieindustrie mit der Logistik für den Klimaschutz aus Sicht der Chemie aussehen und gelingen könnte, verrät Johann-Peter Nickel, Geschäftsführer, Verband der Chemischen Industrie (VCI), in folgendem Interview. Die Fragen stellte Birgit Megges.

CHEManager: Herr Nickel, Klimaschutz ist ein zentrales Anliegen der Chemieindustrie. Welche Rolle spielen dabei Partner im Bereich der Transportlogistik?

Johann-Peter Nickel: Für unsere Branche ist das Thema Klimaschutz von herausragender Bedeutung. Alle Glieder der Prozesskette sind dabei aufgerufen, mitzuwirken und ihren Beitrag zu leisten. Im Fokus steht dabei sicherlich das Thema „Treibhausgasemissionen“. Im Verkehrssektor sind diese von 1990 bis 2019 jedoch konstant geblieben, auf europäischer Ebene haben sie im gleichen Zeitraum sogar um 33% zugenommen.

Der Verkehrssektor ist damit der einzige Sektor, in dem die Treibhausgasemissionen aufgrund des Wirtschaftswachstums und des steigenden Verkehrsaufkommens – trotz verbesserter Effizienz – zugenommen haben. Es besteht also erheblicher Anlass zum Handeln und das funktioniert nur gemeinsam. Alle an der gesamten Lieferkette Beteiligten müssen hierzu Beiträge leisten, nur so können wir überhaupt zu mehr Klimaschutz kommen. Das fängt schon bei der Entwicklung und Markverfügbarkeit von Lkw mit alternativen Antrieben und entsprechenden Ladeinfrastrukturen an. Auch unseren Partnern im Bereich der Transportlogistik kommt also eine bedeutende Rolle zu. Denn mit der Auswahl des „richtigen“ Partners, können wir somit die eigene Bilanz positiv beeinflussen und das Thema voranbringen.

Welche Erwartungen stellen diesbezüglich die Chemieproduzenten an ihre Logistikdienstleister?

J.-P. Nickel: Der Ausschuss Logistik und Verkehr im VCI hat sich aktiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt, Ergebnis der Diskussion ist unter anderem eine Liste von Entscheidungskriterien, die sowohl den internen als auch externen Bereich der Logistik betreffen.

Welche Relevanz die einzelnen Punkte haben, ist dann allerdings unternehmensindividuell zu bewerten. Klar ist aber, dass das Thema Klimaschutz in der Organisation des Dienstleisters implementiert sein muss und diesem ein entsprechender Stellenwert zugeordnet wird. Dabei ist die Entwicklung entsprechender Konzepte, wie die CO₂-Emissions-Ermittlung und das CO₂-Emissions-Reporting wesentlich. Geeignetes Equipment, der Einsatz innovativer Fahrzeugtechnologie, wie zum Beispiel verbesserte Motoren, alternative Antriebsformen und Treibstoffe oder verbrauchsreduzierende Reifen, wird ebenso erwartet wie der Einsatz von Fahrerassistenzsystemen und der Einsatz von intelligenten Transportinformationssystemen, wie zum Beispiel Vermeidung von Umwegen oder Leerfahrten. Geschultes Personal, um die genannten Maßnahmen umzusetzen, und ein entsprechendes Netzwerk, beispielsweise um Leerfahrten zu vermeiden, spielen dabei dem Dienstleister – und somit uns – selbstverständlich in die Karten.

Welche Maßnahmen sind Ihrer Meinung am besten geeignet, um die Klimaziele zu erreichen?

J.-P. Nickel: Diese Frage ist nicht eindeutig zu beantworten. Aus unserer Perspektive heraus – und das zeigt die vorausgegangene Aufzählung deutlich – führt nur ein Bündel verschiedener Maßnahmen, und zwar im Zusammenspiel aller Beteiligten, zum Ziel. Die Ermittlung von Treibhausgas-Emissionen bietet generell eine Möglichkeit, sich dem Thema grundsätzlich zu nähern, Berechnungen und entsprechende Reduktionsmaßnahmen durchzuführen.

www.vci.de